



13. Schnegel usw. 'Schnecke (Mitglied der Familie Gastropoda)'.

Vgl. *Schnecke* 6. — 4. 'etwa fingerlange, malzzucker-ähnliche, tiefbraune bis schwarze Leckerei' [Gegend von Hachenburg-Ow].

Überwiegend M.; F. z. B. in Etlbn. Großen-Linden-Gi und in der Kasseler Gegend (s. u.). — Formen (soweit nichts anders bemerkt, von S. 1): *šnǣjal* Wiss. (auch S. 3) und Hbsn.; *šnǣjal* Gehlshsn.; *šnǣj* Wtfd.; *šnǣjal* Rho.; *Schnäl* Höchst Steinwand-Gf.; *šnāl* Obob. *šnajl* M. neben *šnajls* F. in dem S.-Gebiet südl. der punktierten Linie auf Abb. 13; *Schnehl* (2) Berndroth; *Schnäl* (4); kurzvokalige Formen; s. u. — Abb. 13 beruht auf Hch. Soost Studien zur Dialektgeogr. Nordhessens, ungedr. Marburger Diss. von 1920, § 512 nebst Karte. Sie zeigt als Haupttypen S. 1 und *Schnäk*<sup>1</sup> (s. d.). Ein 3. Typ, nämlich *Schnigge* (s. d.), der nach Soost westl. der hessisch-westfäl. Grenze gilt, greift nur mit Langenthal-Hg auf unser Gebiet über. Innerhalb des S.-Gebietes trennt die punktierte Linie zwei kleinere nördliche Bereiche ohne sichere Bezeugung des Fem. und mit nur unkontrahierten Formen von einem südlichen Bereich mit M. und F. sowie mit überwiegend kontrahierten Formen; nur um und in Kassel gilt (auch) die un-

kontrahierte Form (s. die gestrichelte Linie der Abb.). In der Nordspitze endlich steht neben S. auch *Schnege* (beide hier kurzvokalig), das nach Osten zunimmt und in den Weserorten dieses Zipfelchens „meist“ gilt. Auch Mischungen haben sich ergeben, so in Calden-Hg *šnǣk* (<*šnǣk* und *šnǣjal*) und in Hümme-Hg *šnekel* (aus kurzvokaligem *šnejal* und *šnäk*), das auf diesem Umweg wieder an *Schnecke* 1 erinnert. — Soosts Karte gilt ersichtlich für die hauslose Ackersehnecke. Nicht selten steht in seinem Gebiet gegenüber den Bezeichnungen für diese *Schnecke* als Bezeichnung für die Sehnecke mit Haus (s. auch 346, 13ff.). Soost hält diese Differenzierung für jüngeren Datums und für von der Schule verbreitet. In seiner Jugend habe er sie in der eigentlichen Mda. nicht bemerkt, nur in der Spr. der Gebildeten und Halbgebildeten, von der aus sie sich allerdings bald durchsetzen werde. Für das Alter der Unterscheidung S./*Schnecke* in der Mda. spreche auch nicht, daß ihm für 'Schneckenhaus' von Jugend auf nur *Schneckenhaus* vertraut sei, nicht *Schnegethaus* o. ä. Denn den Mda.sprecher interessiere nur die hauslose Ackersehnecke (s. o.), nicht aber die Arten mit Haus (so daß *Schneckenhaus* kaum der eigentlichen Mda. entstammen kann?

50

60